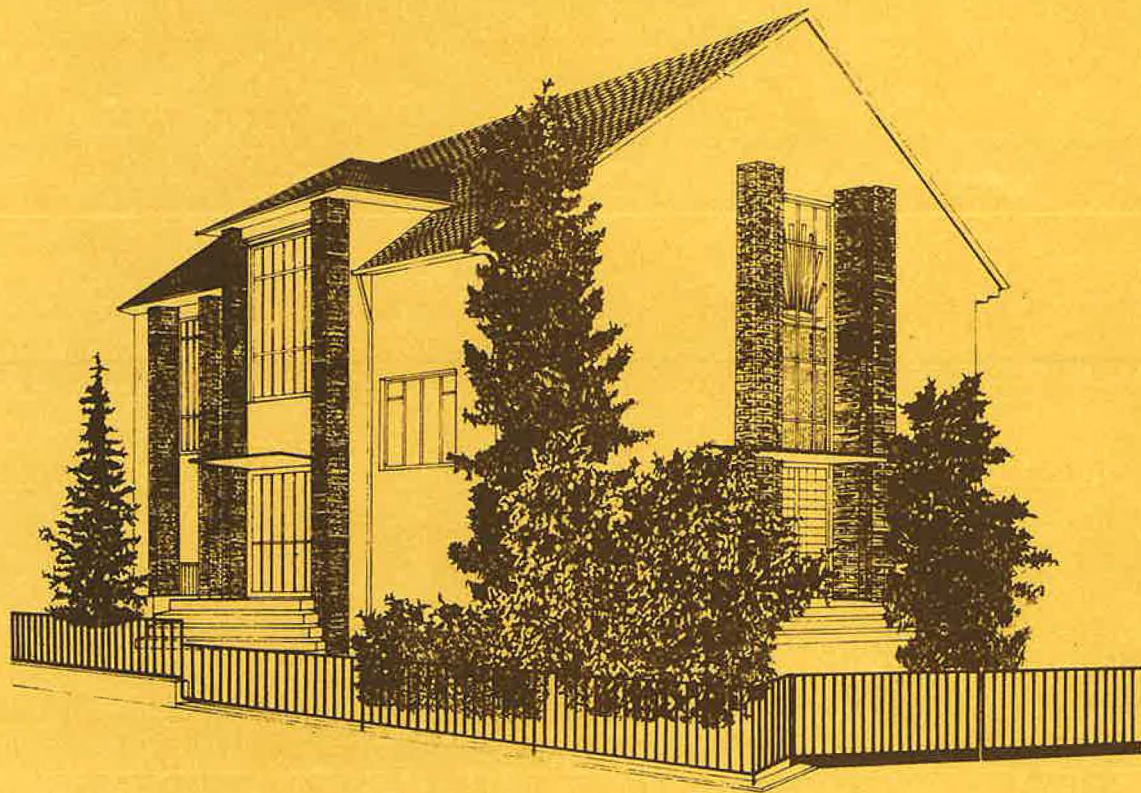


**50 Jahre
Vollendungsarbeit in der Gemeinde Soest**



Archivbibliothek

Zentralarchiv Westdeutschland

Nr. S-022

Als der Friseurgehilfe Fritz Schulze aus Ampen bei Soest im Juni 1927 nach Frankfurt am Main ging, um sich in seinem Beruf weiterzubilden, ahnte er noch nicht, daß unser himmlischer Vater ihn zu seinem Werkzeug auserwählt hatte.

Er besuchte dort einen Abendkurs und lernte eine neuapostolische Schwester - seine spätere Frau - kennen. Sie gab ihm Zeugnis von der Apostellehre und lud ihn zu den Gottesdiensten in der Neuapostolischen Kirche ein. Es fiel ihm sehr schwer, dieser Einladung Folge zu leisten, denn er gab sich noch zu sehr den Freuden dieser Welt hin. Die Schwester blieb aber beständig, sie ging zur Kirche und ließ sich durch nichts abhalten.

Eines sonntags aber ließ es ihm keine Ruhe und er ging mit ihr in den Gottesdienst. Das Wort, das er dort hörte, fiel auf einen fruchtbaren Boden und er blieb von da an keinem Gottesdienst mehr fern. Am 18. November 1928 wurde er durch den Apostel Bischoff versiegelt.

Im Erkennen der großen Gnade trieb es ihn, seine Mutter und seine Geschwister mit der Apostellehre bekannt zu machen. Er trug diesen Wunsch seinem Evangelisten vor und sagte ihm auch, daß er sich mit der Schwester Roemer verloben möchte. Anschließend wollte er dann in seine Heimat zurückgehen, um dort Zeugnis zu bringen von der Apostellehre. Heiraten möchte er aber erst dann, wenn an seinem Heimatort eine Gemeinde sei. Der Evangelist war mit diesem seinem Wunsch einverstanden.

So ging er dann im Februar 1929 nach Ampen zurück und eröffnete im elterlichen Haus ein Friseurgeschäft.

Um die Gottesdienste besuchen zu können, mußte er nach Unna fahren - 30 km von Soest entfernt.

Die Weinbergsarbeit war ihm während dieser Zeit immer das Wichtigste. Sein älterer Bruder nahm als erster die Einladung an und fuhr mit ihm zu den Gottesdiensten nach Unna. Sein Bruder erkannte sehr bald, daß dies Gottes Werk war und brachte auch seine Frau mit. Das Ehepaar wurde im Dezember 1929 in Unna versiegelt und der Bruder Fritz Schulze wurde in diesem Gottesdienst in das Amt eines Unterdiakon gesetzt.

Recht bald konnten dann in der Küche des Br. Wilhelm Schulze am Sonntag nachmittag die ersten Gottesdienste gehalten werden. Hierzu wurden auch unermüdlich Gäste eingeladen.



Wohnhaus am Meiningser Weg

Schon sehr bald, im Februar 1930 wurde der Raum zu klein und man mietete ein größeres Zimmer. Hier fanden jetzt regelmäßig Gottesdienste statt. Im Dezember 1930 empfing der Unterdiakon Fritz Schulze das Amt eines Diakon und sein Bruder Wilhelm Schulze das Amt eines Unterdiakon.



Angemieteter Raum in der Pagenstraße 7

Der nie erlahmende Eifer für Gottes Werk wurde sodann gekrönt, als im November 1932 in einem Gottesdienst in Soest 11 Seelen versiegelt werden konnten durch den Apostel Schüring. In diesem Gottesdienst empfing Diak. Fritz Schulze das Amt eines Priesters.

Noch gehörte die Gemeinde zu Unna. Das Wort des Herrn fiel aber weiter auf fruchtbaren Boden und es sammelte sich ein kleiner Stamm gläubensfreudiger Seelen.

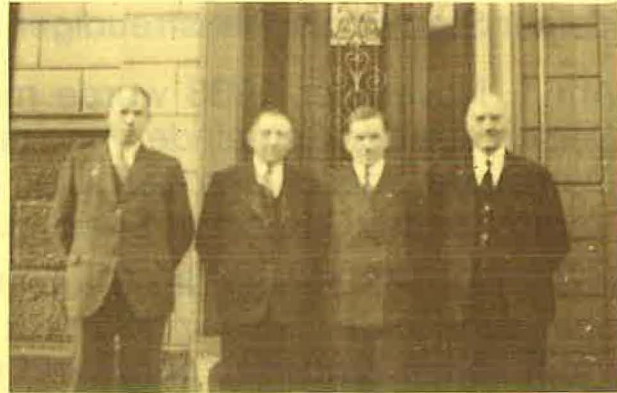
Am 1. November 1933 wurde mit der Überweisung von 20 Seelen aus der Gemeinde Unna nach Soest die Gründung der Gemeinde Soest vollzogen. Der Pr. Fritz Schulze wurde als Vorsteher der Gemeinde Soest gesetzt.

In dem Auf und Nieder des Glaubenskampfes hat sich der Herr aber auch in der Gemeinde Soest immer wieder als liebender Vater seiner Kinder zu dem Wort und Handeln seiner Apostel wunderbar bekannt.

In der Thomästraße wurde auch bald ein besserer Raum gefunden, in dem die Gottesdienste stattfinden konnten.



Gemeindelokal Thomästraße 2



**Die Amtsbrüder vor dem
Gemeindelokal Thomästraße 2**

Während der Kriegsjahre wurde das Kirchenlokal durch Bomben zerstört und die Gottesdienste konnten nur in den einzelnen Familien gehalten werden.

Nach Kriegsschluß konnten wir in die öffentlichen Schulen ausweichen.



Landwirtschaftsschule Niederbergheimer Straße



Schule, Hoher Weg

Auch über die Grenzen der Gemeinde Soest hinaus wurde im Werke Gottes gearbeitet. Am 1. Januar 1953 wurden ca. 30 Seelen nach Werl überwiesen und damit die Gründung dieser Gemeinde vollzogen.

Durch die Kriegseinwirkungen kam hinzu, daß die Gemeinde Lippstadt ohne Vorsteher war und diese Gemeinde von Soest aus bedient wurde.

Am 24. März 1954 wurden aus den Gemeinden Lippstadt und Soest zusammen ca. 25 Seelen nach Warstein überwiesen und damit die Gründung der Gemeinde Warstein vollzogen.

Die Gemeinden Büren und Brilon sind ebenfalls aus dieser segensvollen Arbeit heraus hervorgegangen.

Im Januar 1954 verunglückte der Vorsteher Fritz Schulze, der zuletzt das Amt des Bez. - Evangelisten trug, auf dem Wege nach Lippstadt zu einer Brüderstunde. Das war ein schwerer Verlust für die ihm anvertrauten Gemeinden.

Die Gemeinde Soest war trotz der Gründung der vorgenannten Gemeinden inzwischen unter seiner Pflege auf ca. 150 Seelen angewachsen.

Im August des Jahres 1954 wurde die Gemeinde Soest dem Priester Wilhelm Schulze als Vorsteher anvertraut.

Am 4. Januar 1957 konnte in Soest eine eigene schöne Kirche durch Bez. Ap. Walter Schmidt eingeweiht werden. Er legte in diesem Gottesdienst den Schlüssel, mit dem man die Tür zum Segen aufschließt, auf den Altar. Dabei nahm er Bezug auf das Soester Stadtwappen, das aus einem Schlüssel besteht.



Kirche zum Zeitpunkt der Einweihung

Im November 1966 wurde der Vorsteher wegen Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand versetzt und dem Sohn des verunglückten Bez. - Evangelisten, der inzwischen das Priesteramt trug, die Gemeinde Soest als Vorsteher anvertraut.

Wenn auch 50 Jahre nach dem Ewigkeitsmaß nur ein Hauch sind, so bergen sie doch für den Menschen ewiges Leben oder ewiges Verderben in sich.

Dieses Wort haben wir immer wieder zum Anlaß genommen, weiter an den unsterblichen Seelen zu arbeiten und Gäste in das Haus unseres Gottes einzuladen.

Am 23.4.1980 konnte dann mit der Überweisung von 24 Seelen die Gemeinde Bad - Sassendorf gegründet werden.

Die Gemeinde Soest zählt jetzt ca. 265 Seelen und wird von 12 Brüdern betreut, von denen 1 Priester zur Unterstützung nach Bad - Sassendorf abgestellt ist.

Im Werke Gottes gibt es keinen Stillstand, wir sind in der Zeit der Vollendung und werden von Aposteln Jesu geführt. Dankbaren Herzens denken wir hier an die unermüdliche Arbeit aller Brüder und Geschwister, die dazu beigetragen hat, uns zur vollen Seligkeit zu verhelfen.

Mögen wir an seinem Tage alle die wiedersehen dürfen, die uns schon voraufgeeilt sind.

